

Wiesbadener Tagblatt.

No. 182.

Donnerstag den 6. August

1857.

Eine einfache tannene, 40 Pfund schwere Kiste, gezeichnet: „Abraham Neuhaus von Frankfurt nach Castiel“, welche am 26. vor. Mts. mit der Taunusbahn hier angekommen ist, ist abhanden gekommen.

Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, sich dahier zu melden.
Wiesbaden, den 4. August 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Gefunden

ein Paquet, Rosinen enthaltend.

Wiesbaden, den 5. August 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Nach der Bekanntmachung in No. 2 des Verordnungsblattes vom 31. Januar 1857 sollen die Brandcasseaffecuranz-Beiträge für 1856 mit 3 Kreuzer auf 100 Gulden Versicherungscapital vom 1. d. M. an innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Wochen erhoben werden.

Ich habe die Erhebung dem Recepturgehilfen Dreßler dahier übertragen, und es können die Beiträge an jedem Tage von Morgens 9—12 Uhr auf der Recepturstube dahier an den Erheber bezahlt werden.

Wiesbaden, den 3. August 1857.

Herzogliche Receptur.

4858

Schenk.

Bei Herzoglicher Beginspection dahier sollen 26 Stück Uniformmäntel nach Muster für die Chausseewärter diesseits der Lahn im Soumissionswege vergeben werden. Lusttragende wollen die hierbei zu Grunde gelegten Bedingungen dahier einsehen und binnen 8 Tagen ihre Offerten verschlossen einreichen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1857.

Herzogliche Beginspection.

4801

J. W. Loffen.

Auszuleihende Gelder.

Bei dem Stadtfarmensonds dahier sind bis zum 1. October d. J. 3000 fl. im Ganzen oder auch getheilt gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen.

Wiesbaden, den 1. August 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Hundetaxe.

An die Besitzer von Hunden ergeht hiermit die Bekanntmachung, daß, zufolge Beschlusses löbl. Gemeinderaths von heute an die Hundetaxe pro

1857 erhoben wird, und ersuche ich die betreffenden Bewohner der Stadt innerhalb 10 Tagen die Beträge zur Stadtkasse abzuliefern.

Wiesbaden, den 4. October 1857.

Maurer,
Stadtrechner.

Notizen.

Heute Donnerstag den 6. August Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung 6 alter Sperrfigbänke, in dem Theater-Hofe. (S. Tagblatt No. 181.)

Verkäufliche Frühäpfel.

Zu Hof Geisberg steht eine größere Partie **Frühäpfel** und **Birnen** zum Verkauf bereit. 223

Guttapercha - Glanzwische in Töpfen à 11 fr.; diese neue Wische gibt dem Leder einen schönen Glanz, conservirt und macht das Schuhwerk wasserdicht. Zu haben bei
173

Pet. Koch, Metzgergasse 18.

Muhrer Ofenkohlen

in bester Qualität sind billig aus dem Schiffe zu haben bei

4805

G. D. Linnenkohl.

Außer meinen **erdenen, steinernen und Porzellan-Waaren** habe ich alle Gattungen **steinerne Einmach-Ständer**, sowie **Wasserleitungs- und Appartementsröhren** in großer Auswahl.

4355

Häfner **Mollath**, Michelsberg.

Dreschmaschine - Vermiethung.

Ich habe mich entschlossen meine dieses Frühjahr aufgestellte neue **Dreschmaschine** der allgemeinen Benutzung zugänglich zu machen.

Gegen eine mäßige Vergütung vermiethe ich die Maschine, stelle den damit vertrauten Mann und liefere die Driekraft, sodas die Betreffenden nur die Nebenarbeiten selbst besorgen zu lassen brauchen. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

4859

J. K. Lembach

in Viebrich.

Zum Ausverkauf

eine Partie **Herrnstiefeln**, ferner eine Partie **Damenstiefelchen** in Lasting bei

4860

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Eine gute **Drehbank** (für Holzarbeit) ist billig zu verkaufen bei

Georg Plümer,

4861

End des Geisbergwegs und der Kapellenstraße No. 10.

Marktstraße No. 42 sind mehrere **Zwerghühner**, sowie eine **Glucke** mit Jungen zu verkaufen. 4842

Versteigerung.

Am 12. August d. J. Vormittags 9 Uhr werden zu **Biebrich a. Rh.** in der Herzoglichen Burg des Schloßgartens, sämtliche zu dem Nachlasse des dahier verstorbenen Bildhauers Prof. Herrn **Emil Hopfgarten** gehörende Kunstwerke und Materialien, bestehend in modernen und antiken Gypsmodellen, Skizzen, Statuetten und Büsten, Marmor stat. u. ord., Werkzeugen, 5 große Drehscheiben, Modellirstühlen u. öffentlich versteigert.
Biebrich a. Rh., den 4. August 1857. 4862



Güter-Expedition.



Die unterzeichnete **concessionirte Güter-Expedition** übernimmt den **Versandt von allen Arten Reiseeffecten und sonstige Güter**, bis zu den kleinsten **Collis unter Garantie** nach allen Richtungen zu den **billigsten Preisen** und **kürzester Frist**.

C. Leyendecker & Comp.,

269

große Burgstraße 12.

Ziegel-Kohlen

zum Kalk- und Backsteinbrennen, gebe ich, um einen für andere Zwecke bestimmten Platz zu räumen, zu sehr billigem Preise ab, wenn solche im Laufe des August gekauft werden.

J. K. Lembach

in Biebrich.

4863

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften ihre stets frisch gebackene **Holländer-Vanille-Waffeln**, **Wiener Citronen-** und **Dessert-Waffeln**, nebst ganz feinen **Pariser Strauben**, und werden dieselben bei Bestellungen pünktlich ins Haus geliefert, nur bitte ich bei größerem Bedarf zu Thee oder Dessert eine Stunde vorher bestellen zu wollen.

Auch bin ich erbötig, Damen, welche jedoch nur im häuslichen Gebrauch davon machen wollen, das Recept nebst acht Holländer Eifen zu verabreichen.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Herzoglichen Schlosse am Markte und bittet um geneigten Zuspruch

4864

Adeline Senkeisen.

Der berühmte Taubenhändler aus Hanau.

Ich beehre mich hiermit bekannt zu machen, daß ich nächsten Samstag den 8. August alle Sorten fremde und einheimische **Tauben** auf hiesigem Markte zum Verkaufe feil halte und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Steinemacher

aus Hanau.

4865

Römerberg No. 33 ist ein **Krankenwägelchen** zu vermieten. 4844

Allen Freunden und Bekannten, von welchen persönlich Abschied zu nehmen mir nicht vergönnt war, sage ich beim Scheiden von hier ein herzliches Lebewohl.

Wiesbaden, den 5. August 1857.

Spieker. 4866

Niederlage von Münchener = Sithern im Piano - Magazin

von **C. Wolff**, Langgasse No. 26.

4867



Arena

des **H. Weitzmann** aus Berlin,
auf dem Plage hinter der neuen Colonnade.

Donnerstag den 6. August: **Fünfte Vorstellung**
der höheren **Gymnastik** mit neuen Productionen.
Zum Schluß: **Potpourri chinois**, ausgeführt von

6 Personen, bei bengalischer Beleuchtung.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Erster Platz 30 fr., zweiter Platz 12 fr., dritter Platz 6 fr. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Militärpersonen zahlen auf dem zweiten und dritten Platz die Hälfte.

Freitag den 7. August: **Sechste Vorstellung.** Anfang 6½ Uhr.

Es finden nur noch einige Vorstellungen statt.

H. Weitzmann,

Director der großen Arena in Berlin.

4868

Das Naturalien - Kabinet

von

C. A. PLATOW,

hinter der neuen Colonnade,

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 18 fr.

Abonnementskarten, gültig für beliebigen Besuch während der Ausstellung, werden für 1 Person à 36 fr., für 3 bis 4 Personen zu 1 fl. 30 fr. ausgegeben.

4336

Ausgesehte Glace-Handschuhe

in allen Farben, das Paar zu 36 fr.

H. Drey,

untere Webergasse No. 40.

4869

Den geehrten Schießfreunden Wiesbadens die ergebenste Anzeige, daß
Sonntag den 9. August Nachmittags 3 Uhr in dem Schieß-
 stande auf dem hiesigen Marktplatz ein **Preisschießen** stattfindet, in
 welchem als Preis eine neue silberne **Taschenuhr**, für deren Güte und
 Gehalt garantirt wird, ausgesetzt ist. Jedes Loos à **18 fr.** ist für **drei**
Schuss gültig. 4870

Saatfuchsen per Hundert Stück à 6 fl. 18 fr., per 1 Stück 4 fr.

Maisgries à 4 fr. per Pfund,

Vorschuss extrafein à 1 fl. 6 fr. " Kumpf,

ditto fein à 1 " " " "

Weißmehl à 56 " " " "

Weinessig beste Qualität zu verschiedenen Preisen

4871 bei **Julius Baumann**, Langgasse No. 1.

Von den beliebten **Salon-Bündhölzchen** habe ich wieder eine Sen-
 dung erhalten.

4804 **Friedr. Emmermann**, Langgasse No. 38.

Ein **Wand** mit einer Glashüre, 11½ Fuß hoch und 6½ Fuß breit,
 ist zu verkaufen bei Herrn Schreinermeister **Löw** in der Schwalbacher-
 straße. 4872

Stellen = Gesuche.

Ein braves Mädchen, das das Kochen und die Hausarbeit gründlich
 versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bei einer angesehenen
 Familie eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der
 Exped. d. Bl. 4873

Ein Dienstmädchen, das schon gedient hat und Hausarbeit versteht, wird
 für Anfang September gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 4874

Einige Mädchen vom Lande, die schön Weißzeug nähen, können dauernde
 Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 4875

Gesucht

werden noch gewandte Jungen von 14 Jahren an für sehr leichte an-
 dauernde Arbeit und guten Lohn auf der Dampfsägerei von

Jean Blees, in Diebrich. 4876

Es wird ein braver Junge von circa 16 Jahren zur Verrichtung
 der Arbeiten auf einem Pistolenstand zu engagiren gesucht Langgasse
 No. 19. 4877

Ein gebildeter Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle
 als Hausknecht oder Bedienter, auch in einer Wirthschaft. Näheres zu
 erfragen im Gasthaus zum Läubchen. 4850

Ein braves Mädchen, welches im Kleidermachen erfahren ist, findet
 dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 4852

Eine **Hypothek** von 450 fl., erster Eintrag, ist zu cediren. Näheres in
 der Exped. d. Bl. 4854

In einem nahe bei der Stadt und angenehm gelegenen Landhause sind
 mehrere möblirte Zimmer zu vermietthen. Näheres kann erfragt werden
 bei **F. A. Ritter**, Taunusstraße No. 29. 4725

In einem Landhause ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, 2 Man-
 sarden, Küche und Holzstall, vom 1. October d. J. an zu vermietthen.
 Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4878

Affisen des III. Quartals 1857.

Heute Donnerstag den 6. August.

Anklage gegen Fritz Schmidt von Ufingen, 35 Jahre alt, Schmied, wegen Meineids.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Horstmann.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator Subst. v. Reichenau.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Braun.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 6. Juli: Belisar. Tragische Oper in 3 Abtheilungen von Salvatore Cammarano. Musik von Donizetti

Der Text ist in den Buchhandlungen von L. Schellenberg und Wilh. Roth für 12 fr. zu haben.

Der Thüringer Wald.

(Fortsetzung aus No. 179)

Sollte auch durch die Feldpolizei das Töbten der Vögel auf ein Minimum gebracht oder ganz unterdrückt werden, Singvögel wird man immer fangen und als Stubengenossen halten; denn die Stimmen derselben sind und bleiben die einzigen Zeichen, durch welche die Natur zu den naiven Söhnen des Gebirges spricht. Landschaftliche Schönheit zu fühlen ist der Naturmensch nicht geschaffen, Wiese und Wald betrachtet er blos vom Standpunkte der Nützlichkeit; die wenigen um ihn blühenden wilden Blumen berücksichtigt er nur, wenn sie als heilkräftig gelten und die Pflege von Gartenblumen, die übrigens leider nur an wenigen Orten gewöhnlich ist, dient mehr dazu, ihn von der wilden einheimischen blüthenarmen Natur abzu ziehen, als ihn zu ihr zu führen. Die Säger des Waldes dagegen deuten ihm als verständliche, anmuthige Dolmetscher das innere geheime Leben seiner Heimath, sie sind für ihn die Dichter, die seine Frühlingslust weihen und einen Hauch von Poesie in die armen, den langen Winter hindurch eingeschnittenen Hütten bringen.

V. Die Industrie des Thüringer Waldes.

Die Lastwagen, welche in den von der Eisenbahn entfernten Thälern, von breitspurig gehenden Blousenmännern gelenkt, flussabwärts oder „auf den Wald“ bergan gehen, stellen die beiden Eimer dar, deren Auf- und Absteigen die Nationalöconomie des Thüringer Waldes ausmacht. Die erstern, „in das Land“ (wie man die Ebene schlecht hin nennt) fahrenden sind entweder mit Baumstämmen oder Brettern belastet oder sie führen haushoch aufgebaute Massen von Kisten, Schachteln und Schwefelhölzern, oder sind bepackt mit weißen Kisten, deren Aufschrift: „Vorsichtig!“ den Inhalt von Glas oder Porzellan verräth, oder es klirren auf ihnen lange Eisenstangen, über denen gußeiserne Defen und Grabdenkmale schaukeln. Die berganfahrenden Wagen führen bisweilen als Rückfracht Eisensteine, meist aber Getreide und andere Erzeugnisse des ackerbautreibenden Flachlandes. Obst und Gemüse wird in Körben aus den mildern Thälern der untern Schwarza und Rinne oder aus Franken geholt.

Nur durch solchen Tauschverkehr können die Bewohner des höhern Waldes leben. Die meist an steilen Berglehnen aufsteigenden, selten dem Pfluge zugänglichen, flachgrundigen und steinigen Saat- und Kartoffelfelder, auf denen Weizen nicht gebaut werden kann, sind bei weitem nicht hinlänglich, die starkbevölkerten, zahlreichen Dörfer zu ernähren; das in den eigenen Fluren geerntete Getreide reicht kaum für einige Monate; selbst die Hauptfrucht, die Kartoffel, geht meist schon im Winter zu Ende.

Während man noch im vorigen Jahrhundert, um Arbeiter anzusiedeln, Waldboden zum Feldbau abließ, trägt man jetzt mit Recht Bedenken, das Areal des Waldes, dessen Ertrag schon nicht mehr ausreicht, zu schmälern.

Das eigentliche Saatsfeld der Bergbewohner ist und bleibt der Wald; die Fichte ist der Brodfruchtbaum des Thüringer Waldes. Die Forste liefern durch das unentgeltlich zu sammelnde reichliche Fescheholz Brennstoff für den strengen, langen Winter; sie gewähren zum großen Theil das Futter des Melkviehs, düngen die Felder und erzeugen in Pilzen und Beeren nicht zu verachtende Speisen. Getreide aber produciren sie durch die Arbeitslöhne, welche durch die Verarbeitung ihrer rohen Erzeugnisse gewonnen werden.

Diese Arbeitslöhne sind natürlich um so bedeutender, je mehr das Holz durch Menschenhände zum Kunstproduct verwandelt wird. Man kann den Lastwagen, welche das Holz in verschiedener Gestalt oder die durch seine Verbrennung geformten Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren thalabwärts tragen, mit ziemlicher Gewißheit ansehen, wieviel Getreide in der auf diese Producte verwandten Menschenarbeit enthalten ist.

Am leichtesten gelingt diese Abschätzung bei den Wagen, die rohes oder verarbeitetes Holz fahren. Den Nullpunkt der Scala nimmt das Holz ein, welches in Form von Baustämmen und Werkholz ausgeführt wird, denn ihm gewinnen die Holzhauer und Fuhrleute nur geringen Arbeitslohn ab. Etwas mehr verdienen die Waldarbeiter am Brennholze, bei dem man etwa 22 Procent des Kaufpreises auf Arbeiterlohn und Transportverdienst rechnen kann. Bei einer Fuhrre Bretter wird beträchtlich mehr Getreide für Arbeitslohn eingetauscht werden können als bei einer gleichen Masse Brennholz; der Sägemüller gewinnt den Baustämmen etwa 37 Procent Arbeits- und Fuhrlohn ab. Die „Kisten- und Großschachtelmacher“ erschwingen an ihrem Rohmaterial schon gegen 70 Procent Arbeitslohn. Vielleicht ebenso hoch bringt es der Verfertiger von Schwefelholzern. Noch weit mehr Getreide gewinnt durch seine vielfache, künstliche Arbeit der Spielwaarenschnitzer einer gleichen Masse Holz ab; die sonneberger Schnitzer und Drechsler verwerthen das Holz sogar bis zu 1200 Procent des Einkaufspreises.

Aus dem hohen Werthe, den die menschliche Arbeit dem Rohstoff zu ertheilen vermag, darf man aber nicht auf hohe Tageslöhne der einzelnen Arbeiter schließen. Diese sind im Gegentheil so gering, daß man kaum begreift, wie ein einzelner Mensch, geschweige denn eine ganze Familie davon leben kann, wenn auch das Mitarbeiten der Kinder die Production erhöht. Fleisch kommt in den meisten Häusern nur Sonntags auf den Tisch; zu einem Sparpfennig kommt es auch bei der peinlichsten Defonomie selten.

Besonders bei den Schwefelholz- und Schachtelmachern werden die Fabrikate in erstaunlich großer Anzahl geliefert. Die Zündhölzer werden theils gespalten, theils gehobelt. Mit dem Hobel, der auf jeden Stoß zwei walzenförmige Holzstäbchen von der Dicke eines Rabensfederkiels liefert, verfertigt ein Arbeiter an einem Tage etwa 10,000 Stäbchen; diese werden dann wie Häckerling in je fünf Stücke zerschnitten, von welchen jedes einzeln ein Zündholz darstellt. Das Hunderttausend solcher Hölzchen ohne Zündmasse kostet etwa einen halben Gulden. Aus 100 Cubiffuß guten Holzes werden über vier Millionen Zündhölzchen gefertigt. Auf einem der hochbepackten Wagen werden viele Millionen Hölzchen nach den Orten verfahren, an welchen sie mit Zündmasse versehen werden; im meiningen Antheil des Thüringer Waldes werden jährlich über 10,000 Centner Zündhölzchen verfertigt.

(Fortf. f.)

Frankfurter Börse vom 5. August 1857.

Bank- u. Credit-Actien.